

Protokoll der Bürgerversammlung Stuttgart - Zuffenhausen

Datum	2. März 2015
Beginn	19:00 Uhr
Ende	21:40 Uhr
Ort	Turn- und Versammlungshalle Zuffenhausen Hohensteinstraße 25

Vorsitz	Oberbürgermeister Kuhn
Protokollführung	Herr Reischl

I. Begrüßung durch Bezirksvorsteher Hanus:

Nach sieben Jahren ist es wieder soweit: Bürgerversammlung in Zuffenhausen. Dazu darf ich Sie hier in unserer Turn- und Versammlungshalle herzlich begrüßen und willkommen heißen. Ich freue mich, dass Sie der Einladung so zahlreich gefolgt sind. Das ist ein gutes Zeichen für das Interesse am Geschehen in unserem Stadtbezirk Zuffenhausen. Heute besteht Gelegenheit Fragen zu stellen, Vorschläge zu machen, Anregungen zu geben. Gesprächspartner ist für Sie heute die Führungsebene der Stadtverwaltung:

Ich begrüße unseren Oberbürgermeister Herrn Fritz Kuhn.

Herrn Ersten Bürgermeister Michael Föll, zuständig für Referat Wirtschaft, Finanzen und Beteiligungen hätte ich auch gerne begrüßt, leider ist er erkrankt. Gute Besserung von hier aus.

Herrn Bürgermeister Werner Wölfle, zuständig für Referat Allgemeine Verwaltung und Krankenhäuser

Herrn Bürgermeister Dr. Martin Schairer, zuständig für Referat Recht, Sicherheit und Ordnung

Frau Bürgermeisterin Dr. Susanne Eisenmann, zuständig für Referat Kultur, Bildung und Sport

Frau Bürgermeisterin Isabel Fezer, zuständig für Referat Soziales, Jugend und Gesundheit

Herrn Bürgermeister Matthias Hahn, zuständig für Referat Städtebau und Umwelt und

Herrn Bürgermeister Dirk Thürnau, zuständig für das Technische Referat

Als **Gäste** begrüße ich:

- Vom **Gemeinderat:**
 - Esther Fingerle, CDU
 - Silvia Fischer, Bündnis 90/Die Grünen
 - Judith Vowinkel, SPD
 - Rose von Stein, FW
 - Christian Walter, SÖS Linke PLUS
- Von den **Altstadträten:**
 - Stefan Palmer
- Von den **Kollegen Bezirksvorsteher/-innen**
 - Bezirksvorsteherin Susanne Korge (Stammheim)
- Meinen **Vorgänger im Amt:**
 - Wolfgang Meyle

Die Mitglieder unseres Bezirksbeirats werden sicherlich mit besonderer Aufmerksamkeit die Diskussion heute Abend verfolgen. Ihnen gilt ebenfalls mein Willkommensgruß. Ich begrüße die Vertreter unserer Kirchen, der Polizei, der Schulen, unserer Vereine, Organisationen, Institutionen und Initiativen. Ebenso begrüße ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unseres **Bezirksamts** und die Kolleginnen und Kollegen der **Stadtverwaltung**. Ein herzlicher Willkommensgruß gilt auch den **Pressevertretern**. Sie haben in dankenswerter Weise schon im Vorfeld auf unsere Bürgerversammlung aufmerksam gemacht.

Da gab es Überschriften wie: „Bürgerversammlung online“, „Dem OB sagen, wo der Schuh drückt“. Dies ist schon der Einstieg in unsere Themen heute Abend: Der Einladung zur heutigen Bürgerversammlung ist ein Bericht angeschlossen, der in kompakter Weise die Themen anreißt. Über das Online-Beteiligungsverfahren wurden bereits viele Fragen von Bürgern gestellt, zu denen eine jeweilige Antwort auf dem Onlineportal gegeben wurde, wenn auch noch nicht in allen Fällen (genau genommen 3 Fälle).

Nun genug der Begrüßung und Vorrede. Danke an alle Helfer zur Organisation der heutigen Bürgerversammlung und damit übergebe ich nun das Wort an unseren Oberbürgermeister Fritz Kuhn.

II. Rede von Oberbürgermeister Kuhn

Herr Oberbürgermeister Kuhn führt aus: Der Stadtbezirk Zuffenhausen hat, Stand letzte Woche, 37.156 Einwohner und ist somit nach Bad Cannstatt und Vaihingen der drittgrößte Außenstadtbezirk. Das durchschnittliche Alter der Bevölkerung beträgt 41,4 Jahre, somit etwas jünger als Stuttgart insgesamt mit 42,1 Jahren. Dem entspricht, dass 21% in Zuffenhausen Haushalte mit Kindern sind, während in Stuttgart insgesamt nur 17,5 % der Haushalte mit Kindern sind. 55% der Menschen in Zuffenhausen haben einen Migrationshintergrund, während dies in Stuttgart insgesamt 42,2 % sind. In Stuttgart gibt es 30 Kleingartenanlagen, davon 6 in Zuffenhausen. Zuffenhausen hat Landschafts- und Naturschutz, einen Weinbaulehrpfad, ist ein weltbekannter Wirtschaftsstandort und, für die Stadt Stuttgart insgesamt wirtschaftlich von großer Bedeutung. Außerdem hat Zuffenhausen eine sehr aktive Vereinslandschaft in Sport und Kultur. Die Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich mental am sozialen und öffentlichen Leben. Herr Oberbürgermeister Kuhn weist auf zwei große Probleme in Stuttgart hin, die es in Zuffenhausen auch in besonderer Weise gibt.

Dies sind erstens der Verkehr, vor allem der auf der Straße. Dabei steht Stuttgart in dem Spannungsfeld, einerseits wirtschaftlich die Automobilproduktion zu haben, andererseits aber unter der Belastung durch das Automobil zu leiden. Systematisch, u.a. mit dem Konzept „Nachhaltig mobil in Stuttgart“, wird eine Entlastung auf den Straßen gesucht. Dabei will Stuttgart ein wirtschaftsfreundlicher Standort bleiben. Diese Spannung muss ausgehalten werden, auch in Zuffenhausen, wobei Zuffenhausen unter besonderen Verkehrsproblemen zu leiden hat. Ein guter Beitrag für die Qualität der Stuttgarter Luft ist, wenn die Menschen mit öffentlichen Verkehrsmitteln in die Stadt fahren. Das gilt für die ganze Region. Das Verkehrsproblem in Stuttgart ist nicht nur ein Problem der Stuttgarter Bürger sondern auch ein Problem der Bürger des Umlandes. Herr Oberbürgermeister Kuhn hat sich deshalb sehr bemüht im Verband der Region Stuttgart ein neues Konzept zur Stärkung des ÖPNV in der ganzen Region zu schaffen. Die Fahrgastzahlen im ÖPNV haben gigantische Zuwächse. Ein guter Punkt war, dass für die Stadtverwaltung ein Job-Ticket eingeführt wurde, so dass die städtischen Bediensteten in der Regel mit dem ÖPNV zur Arbeit kommen. Das sind ca. 20.000 Personen. Herr Oberbürgermeister Kuhn ringt gerade mit dem Land, dass dieses auch ein Job-Ticket anbietet und ebenso möglichst viele Firmen. Die erste Botschaft zum Verkehr ist: Vor dem Bau neuer Straßen, umsteigen auf den ÖPNV. Die Stadtbahnen und Busse müssen noch verbessert und intensiviert werden. Neue Linien werden gebaut und die Frequenzen und Takte verbessert. Deshalb können die Preise nicht gesenkt werden. Wichtig ist auch die Weiterentwicklung der Technik um die Emissionen der Autos zu verringern. Positiv zu bewerten ist der Fortschritt der Plug-in-Hybridtechnik. Zur Feinstaubbekämpfung muss der Verkehr flüssiger werden. Feinstaub wird auch erzeugt durch Reifenabrieb und Bremsvorgänge. Stockender Verkehr belastet die Luft. Die Luft ist in den letzten Jahren besser geworden. Der zulässige Jahresmittelwert bei Feinstaub wird an allen Messstellen eingehalten. Dies wurde für Zuffenhausen, wo derzeit keine Messstelle ist, auch so berechnet. An einer Stelle, in der Neckarstraße, wird zwar der Jahresmittelwert erreicht, aber nicht die Anzahl der Tage, die erlaubt sind für die Überschreitung von 50 Mikrogramm. 35 Tage sind erlaubt, im letzten Jahr wurden jedoch 64 Tage erreicht, reduziert von vormals 250 Tagen. Die Situation wird langsam besser, aber das Ende der Bemühungen, vor allem im Talkessel, ist noch nicht erreicht. Auch andere Verkehrsmittel, das Fahren mit dem Rad und das zu Fuß gehen, werden gefördert. Bei der Umsetzung der Pläne zur Verbesserung des Fahrradverkehrs in Zuffenhausen be-

steht noch ein Defizit, weil die Stadt zu wenig Personal in dem Bereich hat. Das muss im nächsten Doppelhaushalt, der jetzt bald beraten wird, geregelt werden. Der Weg von der autogerechten Stadt hin zur Stadt, die sich an nachhaltiger, gesunder Mobilität orientiert, ist lang und schwierig. Bei größeren Neubaugebieten, wie z.B. dem Neckarpark, wird daran gedacht, Wohnen und Arbeiten wieder näher zusammen zu bringen, um Verkehr zu vermeiden. Für Zuffenhausen ist das spannendste Thema auf der Straße die Friedrichswahl mit dem Abriss der Auffahrtsrampe der B10/27. Im nächsten Doppelhaushalt sind Planungsmittel vorgesehen, so dass zwischen den beiden Varianten, die noch in der Diskussion sind, entschieden und weiter geplant werden kann. Entscheidend dafür ist, dass dadurch die Luft in Zuffenhausen besser wird. Das ist unbestritten belegt. Aber die Baumaßnahme ist groß und muss richtig geplant sein. Sie ist noch nicht finanziert. Ein großer Teil der städtischen Mittel wird in den nächsten Jahren in den Rosensteintunnel investiert.

Der zweite Punkt ist das Wohnen. Die Menschen wollen wieder zurück in die Stadt. Der Trend, hinaus aufs Land zu ziehen, ist in vielen deutschen Städten gebrochen. In Stuttgart gibt es zu wenige Wohnungen für Menschen mit geringerem Einkommen. Herr Oberbürgermeister Kuhn ist in den beiden letzten Jahren wieder eingestiegen in den sozialen Wohnungsbau. Die Stadt Stuttgart hatte sich vollständig vom sozialen Wohnungsbau verabschiedet. Die Zahlen sind noch bescheiden. Das Ziel von Herrn Oberbürgermeister ist, jährlich 600 geförderte Wohnungen zu bauen. Herr Oberbürgermeister Kuhn kann nicht für jeden Menschen, der in Stuttgart wohnen möchte, eine Wohnung beschaffen. Aber wenigstens Menschen mit Familie sollen die Möglichkeit haben, Wohnungen bekommen zu können, die sie mit mittleren Einkommen bezahlen können. Jedoch kann die Stadt nicht gegen den Markt alle Mieten subventionieren. Herr Oberbürgermeister Kuhn hat sich diesem Ziel, in den sozialen Wohnungsbau wieder einzusteigen, verschrieben und deshalb ein Bündnis für Wohnen eingerichtet, das im März wieder tagt. Von allen, die im Wohnungsbau zu tun haben, Mieterverein, „Haus und Grund“, die Baugesellschaften, wird eine Äußerung erwartet, welchen Beitrag sie leisten können, um zur Überwindung der Wohnungsnot beizutragen, auch beim Thema Leerstand. Wichtig ist, dass der Leerstand abgebaut wird.

Zunehmend Bedeutung in den Bürgerversammlungen haben die Themen Schmutz und Sicherheit. Es wird zu viel weggeworfen. Die Stadtverwaltung, Herr Bürgermeister Thürnau, hat täglich Anforderungen mehr zu kehren und zu reinigen. Das kostet viel Geld. Die Stadt hat viel unternommen, hat die Anstrengungen und Mittel erhöht. Die Stadt kann die Bürger jedoch nicht ihrer Verpflichtung zur Sauberkeit entheben. Das muss den Inhabern von Imbissbuden gesagt werden und auch den jungen Leuten, die achtlos Verpackungsmaterial wegwerfen. Sauberkeit ist auch eine Aufgabe der Bürgerschaft, von allen.

Als weiteres Thema spricht Herr Oberbürgermeister Kuhn die Energiewende in Stuttgart an. Der Ausstieg aus der Atomenergie soll ohne den Bau neuer Kohlekraftwerke geschafft werden. Dies ist nur möglich, wenn auch in den Städten systematisch Energie eingespart und effizienter erzeugt wird sowie der verbleibende Bedarf mit erneuerbaren Energien befriedigt wird. Dazu fehlen noch Speichertechnologien. Die Wirtschaft in Stuttgart ist aufgerufen, sich daran zu beteiligen. Sonne und Wind sind volatil – manchmal fallen sie zu stark an, manchmal zu wenig und manchmal gar nicht. Bei der Energiewende kommt es darauf an, den Strom speichern zu können um ihn dann abzurufen, wenn er gebraucht wird. Alle sind aufgerufen, die Energiewende auch im Stadtbezirk zu praktizieren – einsparen was geht, Kraft-

Wärmekopplung aufzubauen, da wo es geht, Strom und Wärme zu kombinieren und möglichst viele erneuerbare Energien auf den Dächern aufzubauen. Auch die viel diskutierte Bioabfallvergärungsanlage in Zuffenhausen ist ein Beitrag hierzu. Die Überprüfung der Kooperation mit Ludwigsburg hat ergeben, dass eine sinnvolle Kooperation, u.a. wegen der unterschiedlich anfallenden Mengen, zurzeit nicht möglich ist.

Als nächstes spricht Herr Oberbürgermeister Kuhn das Thema Flüchtlinge an und weist auf die gigantischen Zuwächse hin. Er ist stolz darauf, dass die Stuttgarter die Schaffung neuer Unterkünfte bislang ziemlich gut hinbekommen haben. In Zuffenhausen sind derzeit 210 Flüchtlinge untergebracht. Auch die neuen Bauten in der Zazenhäuser Straße sind gut angenommen worden. Herr Oberbürgermeister Kuhn bedankt sich bei all denen, die den Stuttgarter Weg der dezentralen Unterbringung unterstützen. Ein wesentliches Element dieses Stuttgarter Wegs ist, dass, schon bevor Flüchtlinge kommen, mit gesellschaftlich bürgerschaftlichem Engagement Kreise gebildet werden, die die Flüchtlinge empfangen und unterstützen. Der Leiter des Sozialamts, Herr Spatz, hat erklärt, dass das in Zuffenhausen besonders gut läuft. Herr Oberbürgermeister Kuhn bedankt sich bei Frau Spahr, die den Freundeskreis der Flüchtlinge vor Ort koordiniert und beschreibt die Vorteile der dezentralen Unterbringung. Auf die möglichst gleichmäßige Verteilung auf alle Stadtteile wird geachtet. Stuttgart soll sich als weltoffene Stadt zeigen und sich entsprechend der gesetzlichen Verpflichtung bemühen, die Flüchtlinge so gut es geht unterzubringen. Deutschland ist im Vergleich zu anderen Ländern, die Flüchtlinge aufnehmen, immer noch in einer guten Situation. Herr Oberbürgermeister Kuhn bittet die Bürger, diese Konzeption jetzt und in der Zukunft zu unterstützen.

Abschließend bemerkt Herr Oberbürgermeister Kuhn: Der Schwabe hat ein besonderes Talent für Kritik. Diese ist auch notwendig. Stadtgesellschaften werden durch Kritik angeregt und durch das Wissen, was die Leute umtreibt. Am Ende des Tages sollte nicht vergessen werden: Wir leben in einer ziemlich tollen Stadt. Als Präsidiumsmitglied des Deutschen Städtetags kann Herr Oberbürgermeister Kuhn berichten: Stuttgart hat eine gute wirtschaftliche Ausgangslage und ist in vielen Teilen eine wunderschöne Stadt. Besonders stolz ist Herr Oberbürgermeister Kuhn, dass 50% der Stadtfläche nicht bebaut sind, sondern Wald, Landwirtschaft, Weinbau oder Park sind. Dies soll so erhalten bleiben. Landwirtschaftliche Flächen sollen nicht bebaut werden, auch nicht um das Wohnungsproblem zu lösen. Stuttgart als grüne Stadt ist auch ein gutes Markenzeichen. Stuttgart ist reich an kulturellen Einrichtungen. Diese Investition lohnt sich, weil die Menschen gerne in die Stadt kommen und die Wirtschaft leichter hoch qualifizierte Arbeitskräfte findet.

Zum Schluss wünscht Herr Oberbürgermeister Kuhn allen einen schönen Abend und ist gespannt auf die Beiträge, Fragen und Kritik der Bürger.

Nr.	Wortmeldung	Stellungnahme	Abschließend beantwortet	Weitere Bearbeitung/Erledigung durch
1	<p><u>Thema:</u> - <u>Verkehrssituation in der Schwieberdinger Straße</u></p> <p>Die Bürgerin beklagt den weiterhin starken Durchgangsverkehr in der Schwieberdinger Straße. Sie fordert den Bau der MEA-Brücke im Zuge des Umbaus des Anschlusses der B10/27 an der Friedrichswahl und begleitende Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung in der Schwieberdinger Straße.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn erklärt, dass der Autoverkehr reduziert und mehr Verkehr auf die Schiene verlagert werden muss.</p> <p>Bürgermeister Hahn nimmt Stellung: Als eine der Begleitmaßnahmen zum Rosensteintunnel ist der Rückbau der Schwieberdinger Straße ab der Kreuzung Marconistraße vorgesehen und der Umbau der Kreuzung. Auch der Bau der MEA-Brücke würde die Schwieberdinger Straße entlasten. Voraussetzung dafür ist der Abriss der Auffahrtsrampe an der Friedrichswahl.</p>	X	
2	<p><u>Thema:</u> - <u>Verbesserung des Radverkehrs im Stadtbezirk Zuffenhausen</u></p> <p>Die Fahrradoffensive hat vor 2 Jahren mehr als 70 Maßnahmen zur Verbesserung des Radverkehrs im Stadtbezirk vorgeschlagen. Keine dieser Maßnahmen wurde bisher umgesetzt.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn beabsichtigt die Bedingungen für den Radverkehr durch die Aufstockung von Personal- und Sachmitteln im Doppelhaushalt 2016/2017 zu verbessern. Das Thema Fahrradwege ist umstritten in Stuttgart. Der Anteil des Radverkehrs beträgt nur 7% in Stuttgart, in anderen Städten bis zu 25%.</p>	X	

<p>3</p>	<p><u>Themen:</u> - <u>Friedrichswahl - Abriss der Rampe</u> Die Bürgerin fordert, den Neubau des Anschlusses der B10/27 an der Friedrichswahl so zu planen, dass der Bau eines Tunnels für die B10/27 möglich ist. Die Stadtbahn soll oben bleiben.</p> <p>- <u>Luftqualität</u> Die Bürgerin fordert die Begrenzung der Geschwindigkeit auf der B10/27 auf 50 km/h im Bereich der Wohnbebauung.</p> <p>- <u>Fernbusbahnhof Zuffenhausen</u> Der Fernbusbahnhof ist in Zuffenhausen an der falschen Stelle und soll verlegt werden.</p>	<p>Bürgermeister Hahn sagt zu, dass für den Haushalt 2016/2017 Planungsmittel zur Verfügung gestellt werden.</p> <p>Oberbürgermeister Kuhn sagt die Prüfung zu. Bürgermeister Dr. Schairer nimmt Stellung: Die Notwendigkeit einer Temporeduzierung muss begründet und durch Gutachten nachgewiesen werden. Bürgermeister Hahn erläutert das Verfahren zur Feststellung der Luftqualität auf Grund von Messung und Berechnung. Die Grenzwerte werden überschritten an der Friedrichswahl und in der Ludwigsburger Straße.</p> <p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p>	<p>X</p>	<p>X</p> <p>X</p>
<p>4</p>	<p><u>Themen:</u> - <u>Neubaugebiet Hohlgrabenäcker-Grundschule zu klein, fehlende Kita-Plätze.</u> Beim Bau der Grundschule in Zazenhausen wurde nicht die große Anzahl von Kindern aus dem Neubaugebiet Hohlgrabenäcker bedacht. Auch Kita-Plätze fehlen.</p>	<p>Bürgermeisterin Dr. Eisenmann sagt zu, dass alle Kinder aus dem Gebiet Hohlgrabenäcker 2015/16 in der Grundschule Zazenhausen beschult werden können. Die</p>	<p>X</p>	

	<p>- <u>Verkehr in der Zazenhäuser -/Blankensteinstraße</u> Fußgängerüberwege zur Kita fehlen.</p>	<p>Schule ist nur wegen des Neubaugebiets erweitert worden. Für das Schuljahr 2016/17 wird geprüft, wie der Bedarf mit Interimslösungen, z.B. Containern, auf dem Schulgelände gedeckt werden kann, die dann u.U. auch dauerhaft für den Ganztagesbetrieb genutzt werden können. Die notwendigen Haushaltsmittel werden angemeldet. Die Zazenhäuser Kinder können somit auch in Zukunft in Zazenhausen auf die Schule gehen.</p> <p>Bürgermeister Dr. Schairer sagt die Prüfung zu.</p>		X
5	<p><u>Themen:</u> - <u>ÖPNV</u> Die Anbindung und Versorgung durch die Buslinie 401 ist unzureichend zwischen Zazenhausen und Bahnhof Zuffenhausen. Das betrifft sowohl den Takt als auch die Kapazität.</p> <p>- <u>Jugendtreff Zazenhausen</u> Wann steht der Jugendtreff zur Verfügung?</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn sagt die Prüfung zu.</p> <p>Bürgermeisterin Fezer weist auf das Ergebnis der Bürgerbeteiligung hin. Den Jugendlichen steht spätestens im Sommer ein Treffpunkt auf einem Grundstück in Zazenhausen zur Verfügung.</p>	X	X

6	<p><u>Themen:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Luftbelastung in der Zabergäustraße</u> - ist im Bereich der Zabergäubrücke weiterhin sehr hoch. - Verkehrsüberwachung auf der B10/27 - im Bereich nach der Burgunderstraße Richtung Kornwestheim - fehlt. - <u>Lärmschutzwand entlang der B10/27</u> - die Erhöhung ist im Bereich der Zabergäubrücke nicht wirksam und ist dort eher nachteilig. 	<p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p> <p>Bürgermeister Dr. Schairer und Oberbürgermeister Kuhn sagen die Prüfung von Tempo 50 auf der B10/27 zu.</p> <p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p>		<p style="text-align: center;">X</p> <p style="text-align: center;">X</p> <p style="text-align: center;">X</p>
7	<p><u>Thema:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Gebiet nördlich der Böckinger Straße</u> - keine Ausweisung als Baugebiet gewünscht. 	<p>Bürgermeister Hahn weist auf die Lärmsituation in Folge des Bahnverkehrs hin. Weitere Untersuchungen werden durchgeführt.</p>	X	
8	<p><u>Thema:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Bau einer Sportanlage mit Calisthenics Geräten</u> <p>Die Baugenehmigung steht aus.</p>	<p>Oberbürgermeister Kuhn sagt die Prüfung der Sache zu. (Anmerkung: Die Baugenehmigung wurde am 5.3.2015 erteilt).</p>	X	
9	<p><u>Thema:</u></p> <ul style="list-style-type: none"> - <u>Jugendtreff, Jugendräume Zazenhausen</u> <p>Bis wann stehen in Zazenhausen der Jugendtreff und Jugendräume zur Verfügung?</p>	<p>Bürgermeisterin Fezer bezeichnet das Thema Jugendtreff als Erfolgsgeschichte. Der Jugendtreff wird noch vor dem Sommer fertiggestellt. Der Bedarf an Jugendräumen</p>	X	

	<p>- <u>Pachtvertrag für das Grundstück Jugendtreff</u> Wer soll Vertragspartner werden?</p>	<p>wird, ebenfalls mit Beteiligung der Jugendlichen, ermittelt. Frau Fezer dankt den Jugendlichen für ihre Beteiligung.</p> <p>Bürgermeisterin Fezer sagt die Prüfung zu.</p>		X
10	<p><u>Themen:</u> - <u>Bioabfallvergärungsanlage</u> - welche Ausgleichsmaßnahmen werden ergriffen? - <u>Müllentsorgung</u> - der „Gelbe Sack“ führt zur Vermüllung des Stadtgebiets.</p>	<p>Bürgermeister Hahn: Das LEK Hummelgraben als Ausgleichsmaßnahme wird am 24.3. im Bezirksbeirat vorgestellt.</p> <p>Bürgermeister Thürnau: Gelber Sack - die Änderung des Systems ist in der Diskussion.</p>	X X	
11	<p><u>Themen:</u> - <u>Infrastruktur in Zazenhausen - ÖPNV, Fußgängerüberweg In der Zazenhäuser Straße</u> - <u>Bahnhofsvorplatz, Eingangssituation der Musikschule im Kulturzentrum</u> - Mädchen werden von Jugendlichen im Treppenhaus belästigt.</p>	<p>Bürgermeister Dr. Schairer lässt prüfen, ob in der Zazenhäuser Str. bei der Kita ein Fußgängerüberweg eingerichtet werden kann.</p> <p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p>		X X
12	<p><u>Themen:</u> - <u>Friedrichswahl - Auffahrtsrampe B10/27</u> - s. Nr. 3 Für die Verbesserung der Luftqualität in Zuffenhäusen ist der Abriss der Auffahrtsrampe und der Neubau des Anschlusses der B10/27 mit der Option zur Führung im Tunnel dringend erforderlich.</p>	<p>Bürgermeister Hahn: Für die Friedrichswahl werden für den nächsten Doppelhaushalt 250.000 € an Planungsmitteln angemeldet. Die Gesamtmaßnahme kostet 30 Mio. €. Die Mittel müssen vom Gemeinderat bereitgestellt werden. Ein Planfeststellungsverfahren</p>	X	

	<p>- <u>Unterführung Unterländer Straße, Stammheimer Straße</u> - wann werden die Gleise der Straßenbahn ausgebaut und die Stammheimer Straße neu gestaltet?</p>	<p>ist erforderlich.</p> <p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p>		X
13	<p><u>Thema:</u> - <u>Rotweg</u> Im Bereich zwischen der Haldenrainstraße und der Schozacher Straße soll Tempo 30 angeordnet werden wegen der Kita und der Schule, Lärm und schlechter Luft.</p>	<p>Bürgermeister Dr. Schairer erläutert die Regelungen und die Voraussetzungen zum Vorbehaltsstraßennetz. Von 1.500 km Straßen in Stuttgart sind 1.000 km in Tempo 30 Zonen. Täglich passieren 800.000 Autos die Stadtgrenzen von Stuttgart. Um diesen Verkehr bewältigen zu können, wurden die verbleibenden 500 km als Vorbehaltsstraßen ausgewiesen. Die Straßenverkehrsordnung sieht vor, dass der Verkehr fließen soll. Deshalb Tempo 50 auf den Vorbehaltsstraßen mit wenigen Ausnahmen. Zu berücksichtigen sind Sicherheit, Luft und Umwelt. Vor Schulen kann bei Bedarf Tempo 30 angeordnet werden.</p> <p>Oberbürgermeister Kuhn nimmt Stellung: Alle Städte entschleunigen generell ihren Verkehr. Das ist im Hinblick auf Fußgänger und Radfahrer der richtige Weg. Für die Reduzierung der Geschwindigkeit auf unter 50 km/h Bedarf es jedoch rechtssicherer Gründe. Dies muss auch mit dem ÖPNV vereinbar sein. Die Stadt soll wieder menschengerechter werden.</p>		X

14	<p><u>Thema:</u> - <u>Bioabfallvergärungsanlage</u> Was ist der Grund für die erneute Auslegung des Flächennutzungsplans? Haben die Erdarbeiten bereits begonnen?</p> <p>Ist eine spätere Kooperation vorgesehen und entsteht dadurch zusätzlicher Verkehr?</p>	<p>Bürgermeister Hahn nimmt Stellung: Der Grund für die Neuauslegung des Flächennutzungsplans sind minimale Änderungen auf Grund erhöhter Anforderungen der Gerichte.</p> <p>Bürgermeister Thürnau schließt eine Kooperation bei der Verwertung von Bioabfällen, z.B. mit Ludwigsburg, in absehbarer Zeit aus.</p> <p>Oberbürgermeister Kuhn schließt unter Hinweis auf seine Rede eine Kooperation zurzeit ebenfalls aus.</p>	<p>X</p> <p>X</p>	
15	<p><u>Themen:</u> - <u>Stuttgart 21 - Lärmschutz entlang der Bahntrasse</u> Im Bereich von Zuffenhausen sind im Rahmen von Stuttgart 21 keinerlei Lärmschutzmaßnahmen entlang der Bahnstrecke vorgesehen. Wie setzt sich die Stadt Stuttgart dafür ein, einen Lärmschutz entlang der Bahntrasse zu errichten?</p> <p>- <u>Spielhallen und -casinos in Zuffenhausen</u> Warum duldet die Stadt Stuttgart so viele Spielhallen und Spielcasinos in Zuffenhausen und verbietet nicht weitere Ansiedlungen?</p>	<p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p> <p>Bürgermeister Hahn informiert über die rechtliche Situation und weist auf den Bebauungsplan Vergnügungstätten und andere Einrichtungen hin.</p> <p>Oberbürgermeister Kuhn ist allgemein über die Situation des Einzelhandels in den Au-</p>	<p>X</p>	<p>X</p>

	<p>- <u>Förderung umweltfreundlicher Antriebe</u> Der Umstieg auf umweltfreundliche Antriebe, insbesondere auf Elektroautos, wird vom Staat nicht ausreichend gefördert.</p> <p>- <u>Förderung der Erzeugung erneuerbarer Energien</u> Auf vielen Dächern in der Stadt könnten Photovoltaikanlagen installiert werden. Dies sollte öffentlich mehr gefördert werden.</p>	<p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p> <p>Oberbürgermeister Kuhn stellt fest, dass Kunden, die von den Stadtwerken Stuttgart Strom beziehen, diesen zu 100% aus erneuerbaren Energien erhalten.</p>	X	X
19	<p><u>Thema:</u> - „<u>Bauskandal</u>“ in Zazenhausen Hohlgrabenäcker Der Bürger bittet um Unterstützung in der Sache, insbesondere um die Erteilung der Genehmigung für die Balkone der Doppelhäuser. Der Abriss der Balkone würde je ca. 25.000 € kosten.</p>	<p>Die Prüfung des Themas durch die Verwaltung wird zugesagt.</p>		X

Herr Oberbürgermeister Kuhn sagt die Prüfung der noch offenen Punkte zu und schließt die Bürgerversammlung.

Während der Bürgerversammlung nicht mehr vorgetragen werden konnte folgende Wortmeldung:

20	<p><u>Thema:</u> - <u>Hochhausbebauung Roter Stich</u> Der Bürger beanstandet die Beschattung des Wohngebiets „Im Raiser“ durch die Höhe der Bebauung des Gebiets „Roter Stich“ und die Begutachtung, die der Planung zu Grunde gelegt wurde.</p>	<p>Die Verwaltung wird diese Anfrage prüfen.</p>		X
----	---	--	--	---

Stuttgart, den 24.03.2015